



Privates Naturparadies – Abshof

# Ein Mann lebt Visionen



Sein Geld verdient Gerd W. Thörner als Mitinhaber des Neurozentrums in der Düsseldorfer Innenstadt. Angelegt hat er es in Skudden, Bergische Kräher, Streuobstwiesen sowie einen Zehnthof der Gerresheimer Sankt Margareta Basilika – eine Symbiose aus Lehm, Stroh und High-Tech.



**V**erborgen inmitten der Hügel zwischen Mettmann und Hubbelrath, dort wo im 19. Jahrhundert Adel und Großindustrielle aus Düsseldorf ihre Sommerfrische suchten, liegt das Rothhäuser Bachtal. Hier hat der Neurologe Thörner vor 20 Jahren begonnen, ein Stück schon verloren geglaubter Heimat zu renaturieren. „Wiederherstellung und Nutzung der alten Hofanlage“ lautet seine Vision. „Ich will die Wirtschaftsform, die einmal hier existierte, in moderner Form – unter Respekt der natürlichen Gegebenheiten – wieder aufleben lassen.“ Jetzt ist das meiste geschafft. Entstanden ist ein Stück Paradies, ein Zuhause für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Einschließlich Feldscheune, Schäferei, Weiher und Bauerngarten. „Vor 20 Jahren waren hier nur Ruinen – Scheune, Fachwerkhaus, Schäferei. Und auf dem gesamten Areal wurde ausschließlich Weizen angebaut“, erinnert sich der Naturliebhaber. Die Umsetzung seiner Vision hat er generalstabsmäßig geplant und durchgeführt.

## „Arche-Hof“ und biologische Station

Statt des Weizens recken sich jetzt auf dem gut drei Hektar großen Gelände typische rheinische Obstbäume dem Himmel entgegen und bringen Früchte der Sorten „Rheinischer Krummstiel“, „Rote Sternrenette“ oder „Purpurroter Cosinot“ hervor. Insgesamt 70 Apfel-, drei Birnen-, vier Pflaumen- und zwei Kirscharten. Hinzu kommen noch die echte Mispel oder der vom Aussterben bedrohte Speierling. Ein Baum, dessen den Vogelbeeren ähnliche Früchte früher dem Apfelwein zugeführt wurden, um einen pikant-bitteren Geschmack zu erzielen. „Streuobstwiesen sind eine besonders wertvolle Lebensgemeinschaft. Allein auf den Apfelbäumen leben rund 1.000 Gliederfüßler“, sagt Thörner. In den letzten 20 Jahren wurden über 100 verschiedene Obstbäume auf dem Abshof gepflanzt.

Zwischen den Bäumen streifen die Skudden, Vertreter des ältesten und kleinsten deutschen

Heideschafs. Wahre Prachtexemplare, von denen zwei Böcke jüngst Siegerpreise auf der Grünen Woche in Berlin einheimsten. Das Leichtgewicht, mit seinen zu Schnecken gewundenen Hörnern, stolzierte schon über die Bilder Caravaggios. Heute gibt es nur noch 2.000 dieser Exemplare, 100 davon leben auf Thörners Abshof. Sie sorgen dafür, dass das Gras zwischen den Obstbäumen stets niedrig bleibt. Dieses Niedriggras ist auch die Voraussetzung dafür, dass der Steinkauz, der „Vorstandsvorsitzende der Streuobstwiesen“, lacht der Hobbyobstbauer und -schäfer, „wieder zurück ins Rothäuser Bachtal gekommen ist. Er braucht zur Mäusejagd niedriges Gras.“

Von Beginn des Projektes an leben Bergische Kräher auf dem Hof. Hinter diesem befremdlich klingenden Namen verbirgt sich Deutschlands älteste Landhuhnrasse, von der es heute nur noch 220 Exemplare gibt. Von den Kreuzrittern aus dem Balkan ins Bergische Land eingeführt, haben Zisterziensermönche die Balkanimporte mit einheimischem Federvieh gekreuzt. Der markante langgezogene Ruf gefiel den Regen-

**Eine Symbiose aus Geschichte und High-Tech**  
Die Feldscheune ist Thörners privates Reich und zugleich Mittelpunkt der Arbeit am Projekt Abshof. Hier sind Bibliothek, Werkstatt, Kühl- und Vorratskammer sowie der Wagenpark untergebracht. Nach Urvätersitte soll Hauswurz auf dem Dach vor dem Blitzeinschlag schützen. Doch dieser Kraft vertraut der „Gutsherr“ nicht so ganz und hat deshalb zur Sicherheit einen modernen Blitzableiter installieren lassen. Vor der Feldscheune blüht jetzt im Sommer der Bauerngarten in den schönsten Farben. 2.000 Buchsbäume bilden die typischen Quartierfelder für das Kräuter-, das Rosen- und das Staudenabteil. Akzente setzen ein historischer Sandsteinbrunnen und das Rondell in der Mitte mit Rosen, Lilien und Stockmalven. Ein kleiner Bachlauf bildet seine Grenze, zwei Brücken führen in die Streuobstwiesen.

Bereits 1392 urkundlich erwähnt, erhielt das denkmalgeschützte Fachwerkhaus seine heutige Gestalt zur Mitte des 17. Jahrhunderts.



ten von Düsseldorf so gut, dass die Grafen von Berg „Kräherfeste“ veranstalteten, um speziell diesen Krähruf zu fördern. Auf dem Abshof hält Thörner einen Hahn und acht Hühner. Ihre Heimstatt ist eine Luxusvoliere mit Stachel- und Johannisbeersträuchern, speziellem Doden zum Scharren sowie elektronischen Pförtnern bei Dämmerungsbeginn. Besonders am Herzen liegen dem Neurologen auch die selten gewordenen Schleiereulen. Ihre Nistplätze auf Masten und Totholzbäumen werden von innen mit webgesteuerten Kameras überwacht. Ebenfalls heimisch geworden ist ein Volk der vom Aussterben bedrohten „Braunen Biene“. In den Ritzen der Feldscheune nisten Fledermaus, Rotkehlchen, Spatz, Zaunkönig, Star, Goldammer und Meise. Selbst der seltene Eisvogel fischt in den neu angelegten Teichen des Abshofs und die seltene Rostgans, eine Mischung aus Ente und Gans brütet hier. Ebenso gibt es in dem kleinen Naturreservat die Wasserralle, die nur noch in wenigen Exemplaren existiert.

Bei der Renovierung kamen in Bereichen, wo die historische Substanz nicht mehr erhalten war, hochwertige Materialien zum Einsatz. So wurden die Eingangsbereiche mit Aachener Blaustein belegt, dem typischen Naturstein der Region, der sich in vielen Sakralbauten wiederfindet. Ansonsten ist das Haus energetisch unabhängig. Geheizt wird mit einer Luft-Wärmepumpe. Innen ist das alte Bauernhaus, das einst Vieh und Menschen Obdach bot, mit Technik des 21. Jahrhunderts ausgestattet.

Doch am glücklichsten fühlt sich Thörner, wenn er auf der kleinen Holzterrasse hinter der Scheune sitzt und bei einem Glas Rotwein den Blick über den Weiher, die Streuobstwiesen und die bewaldeten Höhen des Bergischen Landes schweifen lässt. „Dann weiß ich, all die Energie, die ich darin verwandt habe, ein Stück Heimat wieder neu zu schaffen, hat sich wirklich gelohnt“, sagt er.

## Impressum

**Herausgeber und Verla**  
Deutscher Sparkassen  
Verlag GmbH, 70547 Stuttgart  
Tel.: +49 711 7 82 0

**Verlagsredaktion, Leit**  
Thomas Stoll (verantwortl.)  
Tel.: +49 711 7 82 18 12  
Johannes Büchs

**Konzept und Redaktor**  
EditorNetwork Medien Gr  
Friedrich Bräuninger (Ltg)  
Pettenkoferstraße 4  
80335 München  
Tel.: +49 59 98 95 0

**Autoren und Mitarbeiter**  
Tim Cole, Hein Eggert,  
Friedemann Kluge, Christl  
Koller, Bettina Maierhofer,  
Gabriele Müller, Kristin  
Pauli, Ulrich Pfaffenberger,  
Hans-Dieter Radecke,  
Lena Rosenthal, Franz-  
Peter Strohbücker, Ingrid  
Tzschaschel

**Grafik:** Klaus Neunstöckl  
Brunnthal

**Fotos:** Mauritius Images, F  
Hense, Ulrich Karst,  
Fritz Stockmeier, Ostseeba  
Binz, 3 Kaiser Bäder,  
Büroarchitektur, Pantherk  
picture-alliance, Eichhorn  
Verlag, Clubhaus AG, Golf  
Hof Apeldör,  
Michael C. Geiss

**Illustration:** Amelie Cha  
Nicole Rademacher, Chris  
Rathmann

**Druck:** MP Media-Print-  
Informationstechnologie  
GmbH, Paderborn

**Anzeigen:** Anneli Beuma  
Tel.: +49 711 7 82 12 78

Artikel-Nr. 330 155 021

**Düsseldorf-Ausgabe**  
**Verantwortlich:**  
Kundenkommunikation  
Stadtparkasse Düsseldorf  
Berliner Allee 33  
40212 Düsseldorf  
Tel.: +49 211 878-0

**CvD:**  
Klaus Hackert, Düsseldorf  
Tel.: +49 211 690798 10

**Grafik:**  
Geckel Design, Wuppertal  
Tel.: +49 202 2742844

**Fotos:** Beys, Joseph,  
The pack (das Rudel), 1965

© VG Bild-Kunst, Bonn 201  
(Seite 1), © siehe Beitrag (

4-7), Giordano Aita - Fotol  
com (Seite 11), NRW-Stift  
Birgit Götz (Seite 12).

NRW-Stiftung/Renate Schi  
(Seite 13), NRW-Stiftung/L  
Langemeier (Seite 14), Ma  
Scherer (Seiten 14-15, 46

alle anderen H. N. / Agents  
privat / Archiv